

## Rotmilan

Ein Rotmilan ist an seinem gegabelten Schwanz und an den orangeroten Gefiederanteilen leicht zu erkennen. Um ihn, ein seltener Raubvogel als der Mäusebussard, gibt es heftigen Streit: Weil er seinen Verbreitungsschwerpunkt in Deutschland hat, leiten die Naturschützer daraus eine besondere Verantwortung für den Schutz dieser Vogelart her. Weil Rotmilane immer mal wieder von Rotorblättern der Windräder getötet wurden, sind letztere bei den Vogelliehabern verhasst, während die Klimaschützer die Windkraft so stark wie möglich befördern möchten. Auf beiden Seiten nimmt das bizarre Formen an: Die einen behaupten, die Windkraftgegner würden tote Milane von anderswo unter Windräder legen. Die anderen nutzen das Milantotschlagsargument, um jegliche Windräder im Binnenland zu verhindern.

Der BUND hat ein Maßnahmenpaket entwickelt, das Kompromisse zwischen beiden Extrempositionen darstellt, dazu gehören z.B. Vorschläge zur Bewuchspflege unterhalb von Windrädern, um diese Flächen für Milane unattraktiv zu machen.

Zum Glück betrifft der Konflikt Wiesenbach nicht: Windräder sind in weitem Umkreis nicht vorhanden, so dass man den Rotmilan gerade jetzt direkt über dem Ort gekonnt hin und her schaukeln sehen kann. Er jagt kleinere Vögel und Wirbeltiere, erstaunlicherweise besonders gerne Stare. Im Winter ist er nicht da: Rotmilane sind in der Mehrzahl Zugvögel.

Milane und Windräder wünscht sich Ihr

BUND Wiesenbach

U. Buck



Foto: Hagen Schmid